[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50
Europa:
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–
Übersee:
6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Es ist durchaus nicht dasselbe, selber die Wahrheit über sich zu wissen oder sie von einem andern hören zu müssen.

Aldous Huxley

Ritter Schorsch sticht zu

Wie es war

Eine Zeitlang sah es aus, als hätten wir uns zu verkriechen, weil die Schweiz der Kriegsjahre «in Wahrheit» nichts als ein Morast des Opportunismus, der Feigheit und der schieren Unmenschlichkeit gewesen sei. Es erscheine, hieß es noch unlängst, hoch an der Zeit, die «helvetische Bewährungslegende» in Fetzen zu reißen und schonungslos bloßzulegen, wie schamlos wir uns die Unversehrtheit erkauft hätten – erkauft oder vom Schicksal erschlichen. Auch wir seien endlich dazu aufgerufen, die Vergangenheit zu bewältigen. Nur eben: Wie sollte mit der Lust an der Entlarvung, mit historischem Fertigmachen bereinigt werden, was hinter uns lag?

Nun waren wir gewiß kein Volk von Helden, und manches aus jener Zeit liegt durchaus unzulässig unter bengalischer Beleuchtung. Aber mit Wahrheit hat auch das andere nichts zu tun – der krampfhafte Versuch nämlich, die hiesigen Zustände in den Kriegsjahren schlecht (und nur schlecht) zu machen, um in der Gegenwart um so leichter zum Kahlschlag zu kommen. Vielmehr ist nur mit sorgsamer und geduldiger Ermittlung damaliger Begebenheiten weiterzukommen.

In solchem Sinne hat Edgar Bonjour mit seiner Neutralitätsgeschichte Entscheidendes geleistet, und hinter ihm her ist jetzt eine junge Historikergeneration daran, immer tiefer zu schürfen. In diesem Zusammenhang verweist Ritter Schorsch auf eine Schrift, die Georg Kreis geschrieben und zu der Herbert Lüthy, der Basler Ordinarius für Geschichte, ein meisterliches Nachwort verfaßt hat: «Juli 1940 – Die Aktion Trump.» Wer war Trump? So hieß der deutsche Presseattaché in Bern, der damals bei schweizerischen Blättern wie dem «Bund», der «Neuen Zürcher Zeitung», den «Basler Nachrichten» und der «Nationalzeitung» die Auswechslung führender Publizisten und politische Richtungsänderungen zu erzwingen suchte. Wie das geschah und auf welche Weise sich unter fast hoffnungslosen Bedingungen der Widerstand formierte, macht dieser knappe, aber bestechend präzise Bericht deutlich (Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel). Er sollte in viele Hände und unter viele Augen kommen; denn er erhellt weit mehr als eine Episode – er konfrontiert den Leser mit unserer eigenen politischen Lebensart.